

Zur Lebensmitteltheuerung.

Zur Theuerung schreibt der konservative „Oberfl. Anz.“: 1600 Personen passirten am vor. Donnerstag das Zollamt Wogallwitz, Kreis Pilsch, welche sich in Oesterreich den zollfrei zugestandenem Mehlbedarf (9600 Pfd.) geholt hatten. In einem Monat macht dies 288 000 Pfd. Am 15. Juli haben 1740 Personen aus dem Neuhäbener Kreise (Oberfl. Anz.) je 6 Pfd. Mehl aus Oesterreich zollfrei eingebracht und bei dem Neuhäbener Zollamt in Kunzendorf angemeldet. Nach einem Bericht des Grenzollamts in Wülfegiersdorf sind im Monat Mai 40 470 Centner Brot und Mehl aus Oesterreich über die Grenze geholt worden. Im Juni ist der Verkehr noch lebhafter gewesen. In denselben Drei Wülfegiersdorf circulirt jetzt eine Theuerungspetition an den Reichskanzler. In derselben wird nachgewiesen, daß eine Arbeiterfamilie, aus 6 Köpfen bestehend, für Kartoffeln, Brot und Roggenmehl täglich 53 Pfennig mehr ausgeben muß als im Jahre 1885.

Zum Rothrand in Rußland. Anlässlich des Rothrandes unter der Bevölkerung sind nach der „Allg. Reichs-Corresp.“ die Kassen der Kaiserlichen Rußland-Gesellschaft so erschöpft, daß die Zahlung der Gehälter an die Beamten derselben bis auf weiteres eingestellt werden mußte. Derselben Correspondenz entnehmen wir noch folgende Notizen aus Petersburg: Die Penfalsche Stadtverwaltung hat 3 Rden zum Verkauf von Mehl eröffnet, das der armen Bevölkerung mit einem Rabatt von 30 Prozent gelassen wird. — Das Ministerium des Innern richtet gegenwärtig seine erste Aufmerksamkeitskraft auf die Regulierung der Frage der Getreidevorraths-Magazine. Auf je 200 Hektar sollen 1—2 solcher Magazine kommen, in denen aufzubewahren sind 2 Tcheverth Wintergetreide und 4 Tcheverth Sommergetreide pro Hof. Jedes Magazin ist in 10 Abtheilungen zu theilen, von denen jährlich nicht mehr als 2 behufs Darlehens von Getreide zu entnehmen sind. Das im Frühling den Arbeitelberechtigten auszuliehende Getreide ist im Herbst von der neuen Ernte unbedingt zurückzuführen.

Ueber die Ernteaussichten in Rußland wird der ostfälische „Vollst. Corresp.“ aus Petersburg vom 15. Juli geschrieben: Die neuesten Zeitungsnachrichten über den Stand der nächsten Ernte lauten etwas günstiger, als die früheren; aber in unterirdischen Kreisen will man wissen, daß der eingetretene Umschlag in den Berichten der Presse lediglich durch den am maßgebender Stelle gehegten Wunsch veranlaßt wurde, den höchst ungünstigen Eindruck abzuschwächen, welchen die bisherigen, von den offiziellen Organen selbst veröffentlichten Mittheilungen auf die öffentliche Meinung und auf den Geldmarkt geübt haben. In Wahrheit scheint sich nichts gebessert zu haben, höchstens daß die Ernte der Frühjahrssaat vielleicht etwas günstiger sein wird, als jene der Winterfaat. Wenn, wie man wohl annehmen muß, das fortschreitende Sinken des Rubelkurses von dem schlechten Stand der Ernte abhängig ist, dann muß offenbar auch für die Folge eine weitere namhafte Entwerthung des Rubels erwartet werden.

Volkswirtschaftliches.

(Die Vertheilung des Grundbesitzes. In einem Artikel über die Fideicommissie erinnert der „Economiist“ daran, daß im Regierungsbezirk Doppeln 258 selbstständige Gutsbezirke sich in der Hand von nur 49 Personen befinden. Es giebt einen Besitzer, welcher 58 Rittergüter, und andere, die über 20, 30 und 40 besitzen. Zum größten Theil ist an dieser Aufhäufung des Grundbesitzes das Institut der Fideicommissie schuld, welches das Aufkommen eines freien Bauernstandes und kleinerer ländlicher Besitzter durchaus verhindert. So lange die Art nicht an die Wurzel gefügt ist, werden alle Renten-gütergesetze nicht helfen.

(Zur Einfuhr amerikanischer Schweinefleisches schreibt die „Allg. Fleischzeitg.“: Ein offizieller Bericht der deutschen Regierung ist, wie uns von der amerikanischen Gesandtschaft auf unsere Nachfrage versichert wird, der Regierung der Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit bisher nicht zugegangen. Dagegen erfahren wir an derselben Stelle, daß gute Aussicht vorhanden ist, daß nach der von der amerikanischen Regierung neuerdings getroffenen, sanitätspolizeilichen Kontrolle die Einfuhr gestattet werde.

Ueber eine Umgehung des Schweine-einfuhrverbots weiß die „Allg. Reichs-Corresp.“ zu berichten: Nachdem die Regierung den Berliner Engrosfleischhändlern gelegentlich der Fleischtheuerung die Bekämpfung der Einfuhr von amerikanischem Fleisch abgelehnt, seien kurz darauf am Berliner Markt a. 20 000 Seiten Speck erschienen, die von Holland

und Dänemark eingeführt und als holländischer und dänischer Speck galten. Amerika, so heißt es weiter in der genannten Correspondenz, liefert nach Holland und Dänemark Fleisch in Güterpackung. In den beiden letzteren Ländern wird dasselbe geräuchert und kommt als holländischer und dänischer in den Handel. Es findet aber auch direct eine Umgehung des deutschseits bestehenden Schweineinfuhrverbots statt.

Preussien und Umgegend.

† Vom 13. Mitteldeutschen Bundeschießen wird der S. Ztg. aus Erfurt berichtet: Der vierte Tag (Mittwoch) ist als günzlich verregnet zu bezeichnen. Nur bei Sehlmaner und in der Schießhalle herrschte reges Leben. In letzterer schoß man fleißig auf alle Scheiben, auch war ein angeheubendes Gesellschaftsschießen eingerichtet. Mittags 1 und abends 7 Uhr erfolgte am Gabentempel die Zertheilung der Preise und Prämimirung der Sieger im Gesellschaftsschießen. Preise (Bücher und Uhren) erhielten: Hoffmann-Graßberg, Schilling-Koburg, Brodt-Gerswalde, Baumann-Grimma, Riemschneider-Greiz, Nische-Wroßröhrsdorf, Schilling-Grimma, Glatz-Weidau, Schneider-Breslau, König-Dragsdorf, Kummer-L., Leipzig, Veb-Apolla, Knopf-Gutrigsch, Schneider-Jena, Jahn-Riefa, Künze-Plauen, Hef-Tabarz, Grünwald-Ghemnig, Febr-Dresden, Pfeiffer-Giebichsheim, Schlegel-Dresden, Lautbacher-Leipzig. Im Gesellschaftsschießen (18 Gesellschaften waren betheiltigt) errangen Schögen für Leipzig, Rieght und Ernst Fohndenbänder. Im Laufe des heutigen Tages traf eine Abordnung aus Weisensefeld, mit dem Dörbuzergemeister an der Spitze, hier ein, um mit dem Fürstlichen Bürger-Schützen-corps bezüglich Ueberlassung der Gebäulichkeiten des Festplatzes, der Festhalle, des Gabentempels und der Schießstände zum XIV. Mitteldeutschen Bundeschießen in Weisensefeld Verabingung zu pflegen. Die Zahl der schießenden Schützen befreit sich jetzt auf 764.

† Am Mittwoch Nachmittag wurde, wie die S. Ztg. meldet, das wüthliche Thüringen, insbesondere aber das eisenernde Oberland, von überaus heftigen Gewittern heimgesucht, die theilweise von wolkenbräutigartigen Regengüssen und starkem, zerstörend wirkendem Sturmwinde begleitet waren. Leider sind demselben auch zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Zwei Mädchen aus Kaltenweiskheim, von 15 bezw. 10 Jahren, Schwestern, die auf dem Felde von dem Unwetter überascht wurden und gegen den stürmenden Regen unter einem Kirchsbaum Schutz suchten, wurden von einem Blitzstrahl getroffen und sofort getödtet.

† Wie vorzüglich man bei dem Ausschneiden von Hühneraugen sein muß, beweist das schnelle und unerwartete Ableben des Senators Herrn Hugo Lohse in Gotha, der sich nach der Hall. Ztg. bei der oben erwähnten Operation etwas verlegte, wodurch Blutergüßung, Amputation eines Fußes und schließlich der Tod eintrat. Das beklagenswerthe Schicksal dieses Mannes wird in Gotha tief betrauert.

† Der Landstrich östlich des Petersberges wurde am Mittwoch von einem schweren Gewitter heimgesucht, begleitet von einem wolkenbräutigartigen Regen. Ramentlich wurde das in der Senkung liegende Dorf Drobitz, etwa 20 Minuten östwärts vom Petersberge, sowie der Fabrikort Dikrau und das nicht weit davon liegende Mößl schwer heimgesucht, denn die Regenmassen drangen in Strömen in die Wohnungen und in die Ställe, so daß das Vieh stellenweise schwimmend gerettet werden mußte. Kinderwagen u. a. Geräthe wurden von der Strömung fortgerissen. Ueberhaupt hat der stürmende Regen mancherlei Schäden verursacht.

† Zwischen Heudeber und Halberstadt ist ein Unglücksfall vorgekommen, dem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Auf der Bahn beschäftigte Arbeiter fuhren mit ihrem niedrigen Arbeitswagen zur Arbeit. Der Wagen stieß auf einer Uebergangsstelle mit einem die Bahn passirenden Gespür zusammen. Einer der Arbeiter wurde durch den Stoß herabgeschleudert, gerieth zwischen die Räder und die Räder des Gespürs und wurde sofort getödtet.

† Auf dem Wege von Hohenstein i. S. nach einem Nachbarorte ist am 21. d. früh eine Frau von dort ermordet worden. Dieselbe wurde am Wege, durch 13 Stiche getödtet, aufgefunden. Die etwa 30 jährige kräftige Frau hatte erst kurz vorher mit einem Handwagen ihre Wohnung verlassen, um, wie alltäglich, Milch aus einem Nachbarorte zu holen. Ein Weidbeutel, den die Frau zum Einkauf der Milch bei sich führte, wurde unberührt in einer Milchkanne vorgefunden. Allem Anscheine nach ist die That durch mehrere Personen ausgeführt worden.

† Nach einer Mittheilung, welche das „Berliner Tagebl.“ aus Magdeburg erhält, hat der dortige Polizeipräsident trotz der zu seinen Ungunsten

erfolgten Entscheidung in einem früheren Falle am letzten Sonnabend in jeder um die Festlichkeit zweier Vereine um 12 Uhr nachts unter Aufgebot zahlreicher Polizeimannschaften zwangswelse schließen lassen.

† In Bernburg entriß ein jugendlicher Strolach einem jungen Manne von der dortigen Gemensfabrik in der Nähe der sogen. Schwarzen Brücke einen Beutel mit 2000 M., welche Summe jener eben behufs Lohnzahlung vom Bankier geholt hatte. Der Räuber führte sich in einen der angrenzenden Gärten, der Beranda verfolgte ihn und holte ihn auch glücklich ein. Als der Dieb den Verfolger nahe sah, warf er das Geld von sich, wurde aber trotzdem ergriffen. Hierbei biß er den Verfolger so heftig in den Arm, daß dieser ihn loslassen mußte. Der Dieb wurde darauf am Dienstag im Krumbholze festgenommen.

† Dem Mauerpolier Reichenbach, dem Maurergesellen Reinhardt und dem Hausbesorgerarbeiter Schulze, sämmtlich zu Kösen, und dem Köcher und Arbeiter Hoyme zu Lengsfeld im Kreise Naumburg ist die Rettungs-Debatte am Bande verfallen. Ohne Zweifel hängen viele Auszeichnungen mit den Rettungsarbeiten während der Saaleüberschwemmung im November v. J. zusammen.

† In dem anhaltischen Orte Demarsleben kam es am Sonntag gelegentlich eines fog. Ringreitens zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Ritterscher Nebel von einem Arbeiter durch einen Messerschnitt in die Brust so erheblich verletzt wurde, daß er alobald danach verschied. Der Messerschnitt wurde verhaftet.

† In Göttingen stürzte das siebenjährige Kind des Thurmwarters Grimme aus dem Hauptthurm des St. Johannisstiftes aus einer Schallhöhe des Thurmes und wurde tödt am Fuß des Thurmes aufgehoben. Das Kind hatte sich aus dem Schallloche vorgebeugt, um ein Seil zu erfassen, an dem der Vater Holz zur Thürmwohnung emporzog. Dabei schnellte das straff angezogene Seil zurück und riß das Kind aus der Lufe, so daß es kopfüber zur Erde stürzte.

† Die kürzlich in den Leopoldsdaller Salzwerken erfolgte Pulverexplosion hat leider auch ein Menschenleben gefordert. Der bei der Explosion schwer verlegte Bergmann Reimann ist am Dienstag seinen Verletzungen erlegen. Die übrigen Verletzten hofft man zu retten.

† Die weitere Umgehung von Dresden wurde am Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab von einem starken Unwetter mit Hagel, Blitz und Donner und wolkenbräutigem Regen schwer heimgesucht. Am schlimmsten haufte das Unwetter in der Rößnig, wo die Felder und Gärten verpagelt und die Wege und Straßen zerstört wurden. Auch die Drie des Plauenschen Grundes sind stark heimgesucht worden.

† In einer Schaubude in Chemnitz wurde durch Athleten zur Theilnahme am Ringkampfe aufgefordert. Hierauf meldete sich ein Steinträger und rang mit einem der Athleten. Bei diesem Ringkampfe brach der Steinträger den rechten Unterarm.

Preussische Nachrichten.

Merseburg, den 25. Juli 1891.

** Die von den Genossen der Land-Fetters-Societät des Herzogthums Sachsen sowohl für die Immobilien-Versicherungen als auch für die Mobilien-Versicherungen für das erste Halbjahr dieses Jahres zu leistenden Beiträge sind auf fünf und siebenzig Prozent oder drei Viertel des Beitrags-Verhältnisses festgesetzt worden.

** Laut einem hier eingelangten Telegramm ist der von Sr. Majestät dem Kaiser dem 13. Mitteldeutschen Bundeschießen in Erfurt gestiftete Ehrenpreis zwar von seinem hiesigen Schützen, wohl aber von einem Sohne unserer Stadt, dem Apotheker Herrn Dr. Kummel in Halle, errungen worden. Der Preis besteht in einem kunstvoll gearbeiteten, massiv silbernen Humpen mit erhabenem Deckel, auf dem eine Schützenfigur den Vorbereitungs des Siegers hoch emporhält. An der Seite befindet sich die reichverzierete, in gothischer Schrift ausgeführte Widmung. Ausgeschossen wurde der Kaiserpreis auf der Schieße „Deutschland“.

** Wir leben jetzt in der Zeit der Gartenfeste. Eine ganze Reihe derselben ist schon vorüber, andere stehen in nächster Zeit noch bevor und beschäftigen die Vorkände der betr. Vereine mit ihren Vorbereitungen. Auch der Bürger-Gesangverein hatte am Donnerstag Abend, nachdem der Mittwoch sich als feucht erwiesen, seine Mitglieder mit ihren Angehörigen in der Funkenburg zu dem alljährlichen großen Sommerfeste versammelt.

Das Programm bot, wie üblich, ein vorzügliches Concert unserer Stadtkapelle, mehrere Chorgesänge und Ball. Daneben wurde das jährlich besuchte Fest nach Eintritt der Dunkelheit noch durch eine höchst gelungene Illumination des Gartens, das Aufsteigen eines Luftballons, einen Lampionzug der Kinder und ein brillantes Feuerwerk des Pyrotechnikers Herrn v. d. Fange besonders verherrlicht. Der lebhafteste Beifall, welcher dem bei der Durchführung des Programms mitwirkenden Kräften spendet wurde, legte für die allseitige Befriedigung der Festtheilnehmer das beste Zeugnis ab. Der nachfolgende Ball fand erst in den späteren Nachstunden seinen Abschluss. — Am demselben Abend feierte der Verein ehemaliger 12. Husaren "in Thüringer Hof" sein 9. Stiftungsfest mit einem vom Husaren-Trompetencorps ausgeführten Garten-Concert und anschließendem Ball.

**** Theater der Reichskrone.** Nächsten Sonntag findet wiederum seitens der Gesellschaft des Herrn Director Mülbis eine Extra-Vorstellung im Saale der Reichskrone statt. Zur Aufführung gelangt "Der Bettelstudent von Berlin", eine der überaus beliebtesten und durch hübsche Gesangsbelegungen geschmückten Possen. Klapphorn mit seinen prächtigen Knüttelversen ist die Hauptfigur des Stückes — denselben spielt Director Mülbis — und soll, einem on dit zufolge, ein Bombardement auf unsere Lachmuskeln eröffnen. Jedenfalls wird ein volles Haus zu verzeichnen sein.

**** Gestern Vormittag** rüdte die zweite Schwabron des Thür. Husaren-Regiments Nr. 12 hier ein, während die erste Schwabron auf benachbarten Dörfern einquartiert wurde. Heute marschiren diese beiden, in Weipfels garnisonirenden Schwabronen mit der vierten und fünften gemeinschaftlich nach Etzold ab, um in dortiger Gegend zunächst Regimentsergänzungen abzuhalten. Die dritte Schwabron, welche gestern zum ersten Male nach längerer Zeit wieder auf dem großen Exercierplatze erschien, wird wegen der f. Z. unter den Pferden ausgedehnten Suche vorläufig hier zurückbleiben, vielleicht aber später noch am Kaiserstandort theilnehmen.

**** In einer hiesigen Maschinenfabrik** verunglückte am Donnerstag der Bedienter L. daburck, das er an der Drehbank mit der linken Hand in das Getriebe geriet und eine erhebliche Quetschung erlitt, welche ärztliche Hülfe notwendig machte.

**** Bei dem am Donnerstag** über unsere Stadt gegangenen Gewitter schlug der Blitz in den Spornstein der Schmidt'schen Ziegelei auf der sog. Mühlenwiese und zertrümmerte den oberen Theil desselben in der Länge eines Metres.

Was den Diebstahl in Merseburg und Querfurt.

s Kleincorbetha, 23. Juli. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch zerbrachen Diebe eine Fensterscheibe im Wohnzimmer des hiesigen Cahshofes und stiegen ein. Die Kasse hatte der Wirth am Abend vorher zu sich gebracht, so daß sich die Diebe mit einigen Kisten Cigarren und einigen Flaschen Schnaps begnügen mußten. Sogar die auf dem Tisch stehenden Pfefferkörner hatten sich die nachlässigen Besucher schmecken lassen. Ein größerer Erfolg gelang den Spitzbuben im Laden der Handelsfrau A. hier. Auch dort sind die Diebe durch ein Fenster eingedrungen, haben die Tabakasse geplündert und auch Cigarren und andere Waaren entwendet, so daß der Frau ein Schaden von 80 Mark entstanden ist. Hoffentlich wird es gelingen, die frechen Diebe zu entdecken. (L. B.)

s Querfurt, 22. Juli. Laut Bekanntmachung des Bezirkscommandos in Naumburg und des lgl. Landraths hieselbst findet die Entsendung des Bezirksfeldwebels nach Querfurt behufs Entgegennahme dienlicher Mittheilungen u. z. zufolge höherer Verfügung von jetzt ab nicht mehr statt. Die Mannschaften des Beurtheilungsstandes haben von dem ihm ihnen zur Verfügung stehenden schriftlichen Wege der Mittheilungen Gebrauch zu machen und die bei den Ortsvorständen vorgebrachten Formulare zu benutzen. — Borgern führte der Maurer Karl Kröpfer in Oberfarnsdorf beim Aufschneiden einer Leiter und zog sich dadurch gefährliche innere Verletzungen, linksseitigen Rippenbruch mit Lungenbeschädigung, zu, welche nach drei vollen Stunden seinen Tod herbeiführten. Kröpfer, 66 Jahre alt, hinterläßt seine Ehefrau und zwei unermöglichte Kinder im Alter von zwölf und neun Jahren. (Gall. Zig.)

**** Mücheln, 23. Juli.** Heute Mittag zog über Brandersode ein Gewitter, das große Wassermassen mit Hagel vermischt niedergehen ließ. Die Hagelkörner hatten zum Theil die Größe von Haselnüssen. Wie weit das Unwetter gegangen und ob die Feldfrüchte Schaden erlitten, ist noch nicht festzustellen. Die volle Breite der Dorfstraße hatte durch die aus den dortigen Bergen zusammenlaufenden Gewässer das Aussehen eines Flusses und war einige Zeit gänzlich unpassierbar.

Das Peterfloster in der Altenburg.

Nächsten Sonnabend sind 800 Jahre verflossen, seit das Peterfloster in der Altenburg gegründet wurde. Es dürfte daher angemessen erscheinen, an der Hand von Schmeltz's Chronik einen kurzen Blick auf die Geschichte desselben zu werfen.

Das Benediktiner-Mönchsfloster St. Petri und Pauli verdankt seine Entstehung dem Bischof Werner von Merseburg und erhielt am 1. August 1091 durch den Erzbischof Hartwig von Magdeburg die heilige Weihe. Es besaß das Recht, seinen Abt selbst zu wählen, und hatte seine eigene Gerichtsbareit, welche von einem Vogt nebst beigegebenen Richtern und Schöppen ausgeübt wurde. Der erste Abt hieß Altmann, welchem Bischof Werner an dem genannten Tage die reichen Güter und Einkünfte überwieb, die er vom Kaiser, von Fürsten, Grafen und Herren für das Kloster erworben oder geschenkt bekommen hatte. Es waren dies die Dörfer Trebnitz, Reipisch und Wöllau, die Mühle und 10 Hufen Land in Wallendorf, das Dorf Hohenweiden, 10 Hufen Land in Passendorf, die Dörfer Jembschen, Jaucha und Großgramma, 11 Hufen Land in Wählig, Getreidezehnten in Dobergas und Steingrimma, 12 Hufen Land nebst Kornzehnten in Großdörschen, Goldweiden in Gisdorf und Ransbüttel, die Dörfer Schindleben (wahrscheinlich Jägernebel), Böhlitz und Gundorf und die Dörfer Rapsitz, Wessmar, Dewini (jetzt die Wessiger-Mark zwischen Britschona und Wessnitz), Tholenitz (jetzt die wüste Mark "Im Dölig" östlich von Wessmar) und Wiederslitz.

Von den 36 Aebten, welche bis zur Säkularisation des Klosters an der Spitze desselben standen und sämmtlich dem Namen nach bekannt sind, wollen wir außer Altmann nur die hervorragenderen oder doch erwähnenswerthen anführen. Volkmar (1144) kam vom Kloster Berge bei Magdeburg; er kaufte ein Borwerk zu Köpzig an der Giesel. Ludwig (1166) war der Sohn eines bairischen Grafen Gero, welcher Seeburg zwischen dem süßen und salzigen See besaß, und einer Schwester des Markgrafen Konrad von Meissen, des Stiefvaters des Klosters auf dem Petersberge bei Böhmen. Er kaufte von dem Markgrafen von Landsberg ein Landgut in Storkwitz bei Delitzsch. Swicker (1177), vorher Propst zu Memleben, erhielt für sich und seine Nachfolger das Recht, die Anful zu tragen, die Kopfbedeckung der höheren Geistlichen der katholischen Kirche. Konrad (1190) ließ zwei große Glocken gießen, welche über dreihundert Jahre im Gebrauch blieben. Er kaufte das Borwerk zu Groyppau mit 15 Hufen Land sowie das Dorf Strößen nebst den dazu gehörigen Zinsen. Theodorich I. (1198) erbaute ein neues Dormitorium (Schlafhaus), eine Marien-Kapelle, ferner ein Brauhaus und ein Brauhaus. Bei Erwähnung des letzteren sagt der Chronist Brotuff: „Das Brauhaus an der Sala, das do ignit der reich ist, hat etwann (ehemals) der kleinen Sala Strom von der Sala am Kloster hinweg gestossen, welcher Strom ignit fließt am großen garten und teigamte.“ Jener Teich befand sich in der Nähe der Kasse, am rechten Ufer der Ala; ein Arm der Sala floß also früher unmittelbar am Kloster vorbei. Barward (1240) ließ das Kapitels-Gewölbe, den Sommer-Kempler (Sommer-Spesssaal) und einen neuen Kreuzgang auführen. Werner (1263—1288) wird der zweite Stifter des Klosters genannt, weil kein Abt die Verfügungen desselben so vermehrt hat wie er. Er kaufte 3 Hufen Land zu Rodendorf, 8 Hufen zu Rüdmarzdorf, 1 Hufe zu Rapsitz, 7 Hufen zu Rüdmarzdorf, das Borwerk und die Fischerei zu Wallendorf, 2 Hufen zu Dölschwitz, 3 Hufen in den Feldmarken von Merseburg, Borowe (am Südwasser des Gotthardstieges) und Zurbewitz (Jägernebel) und vereinzelte Acker und Wiesen an verschiedenen anderen Orten. Ferner erwarb er die Gerichtsbarkeit über Rüdmarzdorf, Böhlitz, Burg-hausen, Ehrenberg, Gundorf, Jaucha, Rapsitz, Reipisch, Wessmar, Wöllau und Jägernebel, von welchen die fünf erkannten noch im vorigen Jahrhundert die Abtei-Dorfkirchen hießen. Endlich erhielt Werner von der Wittve Ulrichs von Friedberg 4 Hufen Land zu Köpzig, 4 Hufen zu Hollen und 12 Hufen zu Altmarzdorf zum Geschenk. Ulrich I. (1300) brachte den Steinbruch vor dem Gotthardstiege (an dessen Stelle sich jetzt der Gotthardstiege befindet) an das Kloster. Rubolf (1420) machte den Anfang mit der Einführung der sogenannten Bursfeld'schen Reformation, welche eine bessere Klosterzucht zur Folge hatte. Kaspar Grump (1440) war ein Verschönerer und wurde ercommunitet und abgesetzt, weil er die Bursfeld'sche Reformation nicht anerkennen wollte. Johannes von Homburg (1450) besandete die Einführung der Bursfeld'schen Reformation. Von ihm berichtet Bupalus nach handschriftlichen Aufzeichnungen Brotuffs: „Diesem entzog Bischof Johannes Dose eine Wüsthilfe, zu Poentzen (?) gelegen; darüber geriethe der Bischof mit diesem Abte in Streitigkeit, und als der Abt wolten befehen, hat er den Bischof vor Christi Richterstuhl zur Verantwortung solches Unrechtes citiret, ihm solches auch andeuten lassen,

welches der Bischof verlaget. Da aber der Abt geflohen und man ihm die Glocken gläubet, ist der Bischof erschrocken, an der Peste krank worden und auch alsdab gestorben.“ Thomas (1500) legte die Klosterfischerei an und kaufte von Hans Ziegenhain zu Rapsitz die Fischerei in der Elster. Heinrich Nyman aus Wolha (1513—1539) wurde in verschiedene Projekte verwickelt, von denen er indess einige gewann. So sagt Brotuff: „Er hat mit recht erhalten und angewonnen den Fischern zu Merseburg die Fischerei und den Kadtsfang aus dem Wehre zwischen der Neuschau und Königsmole. Jem er hat den von Trothe zu Scopas die Schöffstift in Merseburger marg abgewonnen. Item er hat Bischofen Vincentio die hafen Jagt und ander weydeberg usm Wolanger mit recht gewerret.“ Wolfgang Greisinger aus Merseburg (1543—1554) war der letzte Abt des Klosters. Infolge der Ausbreitung der Reformation wurden der Mönche, deren Zahl zu Werner's Zeiten 33 betrug, immer weniger, und im Jahre 1553 war außer Greisinger nur noch einer vorhanden.

Nach Wolfgang Greisinger's Tode wurde Andreas Schönbauer aus Merseburg durch den Bischof Michael Sibonius als Prior des Klosters eingesetzt. Da jedoch die Einkünfte zum größten Theil veräußert oder verpfändet waren, so willigte endlich Schönbauer in die Säkularisation der 470 Jahre alten Stiftung und übergab dieselbe am 26. Januar 1562 an Kurfürst August von Sachsen, mit dem Vorbehalt einer auf Lebenszeit ihm auszugebenden Rente. Hierauf verpachtete der Kurfürst das Kloster mit dem Königs-vorwerk zuerst an den Rath der Stadt Merseburg und dann an einen Simon Ge zu Schafstädt, während die auswärts gelegenen Güter denjenigen Rentnern zugetheilt wurden, zu deren Bezirk die betreffenden Dörfer gehörten. Am 16. Dezember 1612 erwarb der Rath von Merseburg von dem Kloster Besitz die Felder, Wiesen und Gärten in der Stadt für und in der Neuschauer Aue, den Zehnten in der Ködtwiger Mark (auf dem rechten Ufer der alten Saale, einen Weinberg, die Fischerei in der kleinen Saale und in den beiden Armen von der Mühle bis zum vereinigten Strome und endlich die alte Schäferei mit der Trift und Siltung für den Preis von 27200 Meißnische Gulden (etwa 70000 Mk.) zu freiem Eigenthum. Hiervon gab er indess einige Jahre später den Mühlmann, den Zehngarten, den Bierberg und die Bornauf'sche und die lange Wiese dem Ante gegen Abschreibung von 4200 Gulden (etwa 11000 Mk.) zurück, und die übrigen erkaufte Grundstücke veräußerte er anderweitig wieder und behielt sich dabei nur die Aehne und Zinsen vor. Die Klostergebäude wurden im 17. Jahrhundert zu Wohnungen für herrschaftliche Beamte, zu Getreideböden und Ställen eingerichtet und haben im Laufe der Zeit mannigfache Veränderungen erfahren, namentlich durch zwei ziemlich bedeutende Brände in den Jahren 1760 und 1770. In unserem Jahrhundert dienten sie beinahe ausschließlich dem Zweck, die Militärverwaltung überlassen wurden. (Schluß folgt.)

Wermischtes.

*** (Sturz aus dem Fenster.)** Ein betrübender Unfall, welcher sehr wohl hätte verhindert werden können, ereignete sich am Mittwoch im Saale Wälfers Nr. 119/120 in Berlin. Das älteste verheirathete Paar der Scharbischen Eheleute, welche auf dem zweiten Hof in der dritten Etage wohnen, fiel zum Fenster hinaus und blieb bewußtlos auf dem asphaltirten Hofe liegen. Da ein Arzt nicht gleich zur Stelle sein konnte, wurde das Kind nach der Charité gebracht, wo ein complicirter Beinbruch und eine schwere Gehirnverletzung constatirt wurde. Der Vater des Kindes, welcher Schneider ist, hatte die übliche Wohnstätte, das Kind auf dem Schneidertisch, welcher die gleiche Höhe wie das Fensterbrett hatte, spielen zu lassen. Im letzten Augenblick ließ der Vater nicht neben der Kleinen und arbeitete, was er in die Aere, als er die Gefahr merkte und den Sturz in die Tiefe verhindern wollte. — Einen ähnlichen Unglücksfall meldet auch am Donnerstag wieder der amtliche Polizeibericht, wie folgt: Am Mittwoch Nachmittag stürzte die 1 1/2-jährige Olga Gemeinart aus dem Küchenfenster der im zweiten Stock des Hauses Vorhaben Nr. 5 belegenen Wohnung auf den Hof hinab und verstarb bald darauf in Folge der erlittenen Verletzungen.

*** (Zum Ueberfall des Orientzuges.)** Wie man telegraphisch nach Konstantinopel meldet, wurde der Kaiserlich-russische Orientzug am 2. d. d. in der Nähe von Kars am 2. d. d. durch einen Bombenanschlag von Russen überfallen und am 3. d. d. durch einen Bombenanschlag von Russen überfallen und am 4. d. d. durch einen Bombenanschlag von Russen überfallen. — (Anfall an Pflanz.) Wie man aus Luzern berichtet, ist der 17-jährige Klempnerbube Gehrig auf der Alpe Fränkum am Fuße des Alpsteinhornes als Pflanzwerkmeister aufgefunden worden. — Ferner ist beim Alpenzögenlaufen an der Ebenalp (Appenzel) ein junger Mann über einen 60 in hohen Abhang hintergestürzt und hat so schwere Verletzungen erlitten, daß er bald nach seiner Auffindung starb. — Ein Missethäter kürzte Kaiserliche Postkoffer, Postkoffer und entzog seinen Verletzungen. — (Denkmalentstehung.) Am 26. Aug. wird auf Solgoland der Fundsteinlegung zu dem Denkmal für Hoffmann von Fallersleben, den Dichter des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles“, stattfinden. — Der Kaiserstein, welcher am 10. Aug. feierlich auf Helgoland enthüllt wird, soll folgende Inschrift tragen: „Seine Majestät der Kaiser von Deutschland, König von Preußen, ergiff an dieser Stelle Beschluß von der Insel Helgoland“.

Anzeigen.

Der hiesige Aeltesten Rat hat die Resolution dem Schulfuss gegenüber seine Beschlüsse...

evangelischen polnischen Gottesdienst
halten und bitte freundlichst die Herren Gottesbesucher...

Todes-Anzeige.
Heute früh 4 1/2 Uhr verschied ruhig nach langem schweren Leiden unsere gute Mutter...

Merseburg, den 24. Juli 1891.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr vom Fronterthaus, Kreuzstr. 3, aus statt.

Auction
im städtischen Leihhause
zu Merseburg
Sonnabend den 8. August cr.,
von 9 Uhr ab,
der nicht eingetragenen Pfandstücke von 38401 bis 39700...

Die noch unabhängigen Kirchweihen des Monats zu beichtigen. Nach diesem Zeitpunkt erfolgt die mit Kosten verknüpfte Abgabe...

Getreide-Auction
auf dem Salme.
Sonnabend den 25. d. M.,
nachmittags 2 Uhr,
sollen ca. 150 Morgen Roggen, Gerste, Hafer, Acker, Kartoffeln...

Feld-Verpachtung.
Sonntag den 26. d. M.,
nachmittags 4 Uhr,
sollen im Gasthause zur Linde hier ca. 70 Morgen Acker...

Zwangsvollstreckung.
Sonnabend den 25. d. M.,
vormittags 9 1/2 Uhr, verfertige ich im Hotel zum halben Mond hier bestimmt:

1 Kleidersecretär und 1 ovalen Tisch.
Merseburg, den 24. Juli 1891.
Tauschnitz, Gerichtsvollzieher

Eine neumelkende Ziege
ist zu verkaufen
Leuna Nr. 38.



prima Weiser-Marsch-Kühe
(vorzügliches Milchvieh), als hochtragende und neumilchende mit den Kübfern, sowie sprungfähige Bullen bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger, Merseburg.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen
ist die **Musiktheater Frauen-Zeitung.**
Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- u. Unterhaltungs-Nummern mit reichhaltigen farbigen Umschlägen...

Stadtthäuser-Verkauf.
Hausgrundstücke, mit und ohne Garten, in jeder Stadt- und Geschäftslage...

Schmiede-Verkauf.
Veränderungshalber verkaufe ich meine zu Vorderstehen bei Duerfort belegene, ein ganz bares Schmiede mit Mittergutarbeit...

Hausverkauf.
Ein vor kurzer Zeit neuverbautes Wohnhaus mit Thoreinfahrt, Pferdestall, Bodengelass, Schuppen...

Hausverkauf.
Ein Haus in ruhiger gesunder Lage mit schönem Garten zu verkaufen. Nachzuweisen in der Exped. d. Bl.

1000 Schock beste Strohschelle sind zu verkaufen
Rittergut Bura-Liebenau.

Neue blaue Kartoffeln verkauft
Ferd. Rabitsch, Schmalstr. 10.

Zwei noch gut erhaltene **Fracks** sind zu verkaufen
Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Zwei noch ganz neue **Wagen**, ein leichter zweispänniger u. ein einpänniger, zu verkaufen
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Werkstatt und ein kleines Logis ist sofort zu vermieten
Unterarkensburg 61.

Bauplätze verkauft
E. M. Teuber, Bürgergarten.

20 Ctr. neue blaue Kartoffeln sind abzugeben im Restaurant
Feldschlösschen.

Gut lothende neue Kartoffeln verkauft
Friedrich Beyer, Lauchstädter Str.

Rapsstroh ist zu verkaufen in der
Schmidt'schen Ziegelei, Halle'sche Str.

Ein gut erhaltener Militär-Kod vom älteren Kriegesverein ist billig zu verkaufen
Brauhausstrasse 7, 2 Etz.

Ein Schlagfleischweine ist zu verkaufen
Weißer Mauer 4.

blau Kartoffeln sind zu verkaufen
Leuna Nr. 38.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben mit Zubehör, ist zu vermieten und 1. October zu beziehen
Brühl 61.

Ein Logis ist zu vermieten und 1. October zu beziehen
Markt 7.

Die in meinem Geschäftshause Markt 7 aus 4 Zimmern und Zubehör bestehende Wohnung ist per 1. October bezugsfertig zu vermieten.
Friedrich Schultze.

Reumarkt 74 ist ein Logis (Preis 26 Thlr.) zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Markts 7.

Ein möbirtes Zimmer mit Schlafzimmern an 1 oder 2 Herren zu vermieten und sofort zu beziehen
Blomardstraße 1, 1 Treppen.

2 Schlafstellen zu vermieten
ar. Ritterstr. 9.

Bei vorstehenden Arbeiten an Polster-Möbeln, sowie zum Tapezieren der Stuben, empfiehlt sich
Albert Schulz, Tapezierer und Decorator, Geisel 1, 1 Treppen.

Tapeten!
Naturgetriebenen von 10 Pf. an, Goldtapeten " 20 " an, Glanztapeten " 30 " an
In den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franco
Schreiber Heiler, Binden in Berlin.

Nähmaschinen werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht, Schmalstr. 23.

Hertographenmasse und **Tablet** von vorzüglichster Qualität, bei sehr vielen Behörden in ganz Deutschland eingeführt, empfiehlt billig
Gulle & E. M. Walscott.

Landwirtschaftliche Maschinen von **Julius Weil** in **Wannheim.**
Vertreter **Gustav Engel,** Merseburg, **Weißer Mauer 7.**

Aprikosen und Nüsse zum Einmachen sind zu haben
Heuschkel's Berg.

Nüsse zum Einmachen empfiehlt
Louis Sellert, Wilsdorf.

Granat, Butter von fr. Sauer, 1 Pfd. netto 1/2 M. 60 Cent, franco mit **Edla Sauer, Friedrichsberg, Eitz.**
Vom 25. d. M. ab bin ich auf ca. 3 Wochen vorreist.

Dr. Ulrichs, Spezialarzt für **Ohren-, Nasen- u. Halskrankh.** Halle a. S.

Neue marinirte Serrings, a Stück 10 Pf., Preis frisch, empfiehlt
Hoh. Lang, Sand 1.

Gebrannte Caffee nur rein schmeckende Waare, hält preiswürdig
Hoh. Lang, Sand Nr. 1.

Makulatur in großem und kleinem Format hält in gewogenen Bänden zu 5 und 10 Pfund fertig
Th. Rössner, Delgrate.

Wechsel- und Quittungsformulare hält stets auf Lager die Buchdrucker
Th. Rössner, Delgrate.

Zur Lebensmitteltheuerung.

Zur Theuerung schreibt der konservative „Oberfl. An.“: 1600 Personen pflüchten am vor. Donnerst. das Jollant Bogalkowij, Kreis Ples, welche sich in Oesterreich den jollfrei zugestandenem Mehlsauf (9600 Pfd.) geholt hatten. In einem Monat macht dies 288 000 Pfd. Am 15. Juli haben 1740 Personen aus dem Neuhäbener Kreise (Oberfl. An.) je 6 Pfd. Mehl aus Oesterreich jollfrei eingebracht und bei dem Neben-Jollant in Kunzendorf angemeldet. Nach einem Bericht des Grenzjollants in Wüstegiersdorf sind im Monat Mai 40 470 Centner Brot und Mehl aus Oesterreich über die Grenze geholt worden. Im Juni ist der Verkehr noch lebhafter gewesen. In demselben Dreieck Wüstegiersdorf circulirt jetzt eine Theuerungs-Petition an den Reichskanzler. In derselben wird nachgewiesen, daß eine Arbeitersfamilie, aus 6 Köpfen bestehend, für Kartoffeln, Brot und Roggenmehl täglich 53 Pfennig mehr ausgeben muß als im Jahre 1885.

Zum Rothrand in Rußland. Anlässlich des Rothrandes unter der Bevölkerung sind nach der „Allg. Reichs-Corresp.“ die Kassen der Kaiserlichen Rußlandbank so erschöpft, daß die Zahlung der Gehälter an die Beamten derselben bis auf weiteres eingestellt werden mußte. Derselben Correspondenz entnehmen wir noch folgende Notizen aus Petersburg: Die Penfalsche Stadtverwaltung hat 3 Käden zum Verkauf von Mehl eröffnet, das der armen Bevölkerung mit einem Rabatt von 30 Prozent gelassen wird. — Das Ministerium des Innern richtet gegenwärtig seine erste Aufmerksamkeit auf die Regulierung der Frage der Getreidevorraths-Magazine. Auf je 200 Hekt. sollen 1—2 solcher Magazine kommen, in denen aufzubewahren sind 2 Tschewerth Wintergetreide und 4 Tschewerth Sommergetreide pro Hof. Jedes Magazin ist in 10 Abtheilungen zu theilen, von denen jährlich nicht mehr als 2 befüllt werden dürfen. Die übrigen Abtheilungen sind für die öffentliche Meinung und auswärtigen auswärtigen Getreide ist im Herbst von der neuen Ernte unbedingt zurückzuführen.

Ueber die Getreideausfichten in Rußland wird der offizielle Wiener „Polit. Corresp.“ aus Petersburg vom 15. Juli geschrieben: Die neuesten Zeitungsnachrichten über den Stand der nächsten Ernte lauten etwas günstiger, als die früheren; aber in untrübsamen Kreisen will man wissen, daß der eingetretene Unschlag in den Berichten der Presse lediglich durch den am maßgebender Stelle gelegten Wunsch veranlaßt wurde, den höchst ungünstigen Eindruck abzuschwächen, welchen die bisherigen, von den offiziellen Organen selbst veröffentlichten Meldungen auf die öffentliche Meinung und auf den Geldmarkt geübt haben. In Wahrheit scheint sich nichts gebessert zu haben, höchstens daß die Ernte der Frühjahrsfaat vielleicht etwas günstiger sein wird, als jene der Wintersaat. Wenn man wohl annehmen muß, daß fortschreitend Sinken des Rubelkurses von dem schlechten Stand der Ernte abhängig ist, dann muß offenbar auch für die Folge eine weitere namhafte Entwertung des Rubels erwartet werden.

Volkswirtschaftliches.

(Die Vertheilung des Grundbesitzes. In einem Artikel über die Fideicommiss erinnert die „Deconomist“ daran, daß im Regierungsbezirk Doppel 258 selbstständige Gutsbezirke sich in der Hand von nur 49 Personen befinden. Es gibt einen Besitz, welcher 58 Rittergüter, und andere, die über 20 30 und 40 besitzen. Zum größten Theil ist an dieser Aufhäufung des Grundbesitzes das Institut der Fideicommiss schuld, welches das Aufkommen eines freien Bauernstandes und kleinerer ländlicher Besitzerg durchaus verhindert. So lange die Regierung nicht an die Wurzel gelegt ist, werden alle Renten-gütergesetz nichts helfen.

(Zur Einfuhr amerikanischer Schweinefleisches schreibt die „Allg. Fleischzeit.“: Ein offizieller Bericht der deutschen Regierung ist, unter uns von der amerikanischen Gesandtschaft auf unsere Nachfrage versichert wird, der Regierung der Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit bisher nicht zugegangen. Dagegen erfahren wir an derselben Stelle, daß gute Aussicht vorhanden ist, daß nach der von der amerikanischen Regierung neuerdings getroffenen, sanitätspolizeilichen Kontrolle die Einfuhr gestattet werde.

(Ueber eine Umgehung des Schweine-einfuhrverbots weiß die „Allg. Reichs-corresp.“ zu berichten: Nachdem die Regierung der Berliner Engroschächlern gelegentlich der Fleischtheuerung die Bekämpfung der Einfuhr von amerikanischem Fleisch abgelehnt, seien kurz darauf am Berliner Markt a. 20 000 Seiten Speck erschienen, die von Holland

und Dänemark eingeführt und als holländischer und dänischer Speck galten. Amerika, so heißt es weiter in der genannten Correspondenz, liefert nach Holland und Dänemark Fleisch in Güterpackung. In den beiden letzteren Ländern wird dasselbe geräuchert und kommt als holländischer und dänischer in den Handel. Es findet aber fast direct eine Umgehung des deutschseits bestehenden Schweineinfuhrverbots statt.

Preussig und Umgegend.

Vom 13. Mitteldeutschen Bundeschießen wird der S. Ztg. aus Erfurt berichtet: Der vierte Tag (Mittwoch) ist als günzlich versagt zu bezeichnen. Nur bei Sehlmaner und in der Schießhalle herrschte reges Leben. In letzterer schloß man festig auf alle Scheiben, auch war ein anziehendes Gesellschaftsschießen eingerichtet. Mittags 1 und abends 7 Uhr erfolgte am Gabentempel die Zuhaltung der Preise und Prämimirung der Sieger im Gesellschaftsschießen. Preise (Bücher und Uhren) erhielten: Hoffmann, Gattsbirg, Schilling, Koburg, Brodt, Gerschwald, Baumann, Grimma, Riemschneider, Greiz, Nische, Großröhrdorf, Schilling, Grimma, Glatz, Wislau, Schneider, Breslau, König, Dragsdorf, Nummer 1., Leipzig, Reh, Apolda, Knopf, Güttrich, Schneider, Jena, Jahn, Riesa, Kunze, Plauen, Heß, Labarz, Brunwald, Ghemmig, Febré, Dresden, Pfeiffer, Gieblichstein, Schlegel, Dresden, Leuböcher, Leipzig. Im Gesellschaftsschießen (18 Gesellschaften waren theilhaftig) errangen Schützen für Leipzig, Riehlitz und Erfurt Fahnenbänder. Im Laufe des heutigen Tages traf eine Abordnung aus Weissenfels, mit dem Döberingmeister an der Spitze, hier ein, um mit dem Erfurter Bürger-Schützencorps bezüglich Ueberlassung der Gebäulichkeiten des Festplatzes, der Festhalle, des Gabentempels und der Schießstände zum XIV. Mitteldeutschen Bundeschießen in Weissenfels Verhandlung zu pflegen. Die Zahl der schießenden Schützen befreit sich jetzt auf 764.

Am Mittwoch Nachmittag wurde, wie die S. Ztg. meldet, das wüthliche Thüringen, insbesondere aber das eisenernde Oberland, von überaus heftigen Gewittern heimgesucht, die theilweise von wolkenbräutigem Regengüssen und starkem, zerstörend wirkendem Sturmwinde begleitet waren. Leider sind demselben auch zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Zwei Mädchen aus Kaltenwehseim, von 15 bezw. 10 Jahren, Schwestern, die auf dem Felde von dem Unwetter überrafft wurden und gegen den stürmenden Regen unter einem Kirschbaume Schutz suchten, wurden von einem Blitzstrahl getroffen und sofort getödtet.

Wie vorzüglich man bei dem Ausschneiden von Hühneraugen sein muß, beweist das schnelle und

erfolgten Entscheidung in einem früheren Falle am letzten Sonnabend wieder um die Festschließung zweier Vereine um 12 Uhr nachts unter Aufgebot zahlreicher Polizeimannschaften zwangsweise schließen lassen.

In Bernburg entriß ein jugendlicher Strolch einem jungen Manne von der dortigen Gemensfabrik in der Nähe der sogen. Schwarzen Brücke einen Beutel mit 2000 M., welche Summe jener eben befüllt Lohnzahlung vom Bankier geholt hatte. Der Räuber führte sich in einen der angrenzenden Gärten, der Verabte verfolgte ihn und holte ihn auch glücklich ein. Als der Dieb den Verfolger nahe sah, warf er das Geld von sich, wurde aber trotzdem ergriffen. Hierbei biß er den Verfolger so heftig in den Arm, daß dieser ihn loslassen mußte. Der Dieb wurde darauf am Dienstag im Krumbholze festgenommen.

Dem Maurerpolier Reichenbach, dem Maurergesellen Reinhardt und dem Hausier-Borarbeiter Schulze, sämmtlich zu Köfen, und dem Köcher und Arbeiter Hoyme zu Lengsfeld im Kreise Naumburg ist die Rettungs-Medaille am Bande verliehen. Ohne Zweifel hängen diese Auszeichnungen mit den Rettungsarbeiten während der Gaalüberschwemmung im November v. J. zusammen.

In dem anhaltischen Dreieck Dömarsleben kam es am Sonntag gelegentlich eines fog. Ringreitens zu Streitigkeiten, in deren Verlauf der Aufseher Nebel von einem Arbeiter durch einen Messerstich in die Brust so erheblich verletzt wurde, daß er alobald danach verschied. Der Messerstich wurde verhaftet.

In Södingen führte das siebenjährige Kind des Thurmwarters Grimme aus dem Hauptthurme der St. Johanniskirche aus einer Schallhülle des Thurmes und wurde todt am Fuß des Thurmes aufgehoben. Das Kind hatte sich aus dem Schallloche vorgebeugt, um ein Seil zu erfassen, an dem der Vater Holz zur Thürmerwohnung emporzog. Dabei schnellte das straff angezogene Seil zurück und riß das Kind aus der Lufe, so daß es kopfüber zur Erde führte.

Die kürzlich in den Leopoldshaller Salzwerten erfolgte Pulverexplosion hat leider doch ein Menschenleben gefordert. Der bei der Explosion schwer verletzte Bergmann Reimann am Dienstag seinen Verletzungen erliegen. Die übrigen Verletzten hofft man zu retten.

Die weitere Umgehung von Dresden wurde am Sonntag Nachmittag von 3 Uhr ab von einem starken Unwetter mit Hagel, Blitz und Donner mit wolkenbräutigem Regen schwer heimgesucht. Am schlimmsten hauste das Unwetter in der Lößnig, wo die Felder und Gärten verpagelt und die Wege und Straßen zerstört wurden. Auch die Dete des Plauenschen Grundes sind stark heimgesucht worden.

In einer Schaubude in Ghemmig wurde durch Athleten zur Theilnahme am Ringkampf aufgefordert. Hierauf meldete sich ein Steinträger und rang mit einem der Athleten. Bei diesem Ringkampf brach der Steinträger den rechten Unterschenkel.

Localnachrichten.

Merseburg, den 25. Juli 1891.

** Die von den Genossen der Landkassensocietät des Herzogthums Sachsen sowohl für die Immobilien-Vericherungen als auch für die Mobilien-Vericherungen für das erste Halbjahr dieses Jahres zu leistenden Beiträge sind auf fünf und siebenzig Prozent oder drei Viertel des Beitrags-Verhältnisses festgesetzt worden.

** Laut einem hier eingelaufenen Telegramm ist der von Sr. Majestät dem Kaiser dem 13. Mitteldeutschen Bundeschießen in Erfurt gestiftete Ehrenpreis zwar von keinem hiesigen Schützen, wohl aber von einem Sohne unserer Stadt, dem Apotheker Herrn Dr. Rummel in Halle, errungen worden. Der Preis besteht in einem kunstvoll gearbeiteten, massiv silbernen Humpen mit erhabenem Deckel, auf dem eine Schützenfigur den Vorbererang des Siegers hoch emporhält. An der Seite befindet sich die reichverzerrte, in gothischer Schrift ausgeführte Widmung. Ausgeschossen wurde der Kaiserpreis auf der Scheibe „Deutschland“.

** Wir leben jetzt in der Zeit der Gartenfeste. Eine ganze Reihe derselben ist schon vorüber, andere stehen in nächster Zeit noch bevor und beschäftigen die Vorstände der betr. Vereine mit ihren Vorbereitungen. Auch der Bürger-Gesangverein hatte am Donnerstags Abend, nachdem der Mittwoch sich als etwas zu feucht erwiesen, seine Mitglieder mit ihren Angehörigen in der Funkenburg zu dem alljährlichen großen Sommerfeste versammelt.



ausgelegt, wenig aus einem Krabbarzote zu holen. Ein Geldbeutel, den die Frau zum Einkauf der Milch bei sich führte, wurde unberührt in einer Milchkanne vorgefunden. Allem Anscheine nach ist die That durch mehrere Personen ausgeführt worden.

Nach einer Mitteilung, welche das „Berliner Tagebl.“ aus Magdeburg erhält, hat der dortige Polizei-Präsident trotz der zu seinen Ungunsten